



**HAUSÄRZTEVERBAND
BREMEN E.V.**

Dr. med. Hans-Michael Mühlenfeld
Landesvorsitzender

info@hausarztverband-bremen.de

Geschäftsstelle Öffnungszeiten

Montag 12 bis 13 Uhr

Dienstag 12 bis 13 Uhr

Mittwoch 12 bis 13 Uhr

Donnerstag 12 bis 13 Uhr

Freitag 12 bis 13 Uhr

Fon 0421 / 520 79 790

Fax 0421 / 520 79 791

HÄV Bremen e.V. – Woltmershauser Str 215 A - 28197 Bremen

Pressemitteilung

Pressemitteilung des Bremer Hausärzterverbandes

Bremen, 14.12.20

Risikogruppen gezielt schützen!

Der Bremer Hausärzterverband rät dringend dazu, den Lockdown zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu nutzen, die Risikogruppen vor Infektionen schützen. „Wir wissen, dass über 80-Jährige – und damit sehr häufig Pflegeheimbewohner – die größte Risikogruppe darstellen“, sagt Dr. Hans-Michael Mühlenfeld, Vorsitzender des Bremer Hausärzterverbandes. „Hier muss nun endlich auch in Bremen gezielt gehandelt werden. Neben konsequenten Testungen von Heimbewohnern und Besuchern, umschließt das auch eine ausreichende und zielgerichtete Verteilung von FFP2-Masken. Auch für Senioren reservierte Einkaufszeiten oder separate Fahrdienste helfen, Risiken zu vermeiden. Letztlich sollte mit den Impfungen zuerst in Heimen begonnen werden.“, meint Dr. Mühlenfeld. Dort sollten die Bewohnerinnen und Bewohner sowie alle Beschäftigten (Pflegepersonal, Reinigungskräfte, Hausmeister, Küchenmitarbeitende etc.) der Pflegeheime geimpft werden. Die weitere Priorisierung muss nach klaren, transparent kommunizierten Kriterien (insbesondere Alter sowie direkt mit COVID-19-Fällen befasste Personen) erfolgen. Dies ist nicht die Aufgabe von Hausärztinnen und Hausärzten. „Die Impfungen in unseren Praxen werden wir gern übernehmen, sobald der Impfstoff in ausreichender Menge verfügbar und in der Praxis handhabbar ist“, sagt Dr. Mühlenfeld.

Durch individuell angepasste Hygienekonzepte und eine möglichst strikte Trennung von Infektpatienten und Menschen ohne entsprechende Symptome wird in den Hausarztpraxen viel getan, um das Ansteckungsrisiko so gering wie möglich zu halten. Derzeit ist sowohl ein Zuviel (z. B. bei Versorgungsverzögerung von Myokardinfarkten) als auch ein Zuwenig (z. B. unnötiges Risikoverhalten) an Angst in der Bevölkerung zu beobachten. In der hausärztlichen Konsultation kann daher sowohl Beruhigung als auch Sensibilisierung vonnöten sein. Dieses Potential sollte mehr genutzt werden. Eine Beteiligung der Hausärzte bei den Entscheidungsprozessen ist daher dringend erforderlich.

Kontakt: Dr. Hans-Michael Mühlenfeld; 01722972816